

Renovabis

ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Die Aktion wurde 1993 von den deutschen Bischöfen auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken mit dem Ziel gegründet, den Menschen in den ehemals kommunistischen Ländern Mittel- und Osteuropas bei der Erneuerung ihrer Gesellschaft und Kirchen zu helfen.
www.renovabis.de



Aktionsbündnis gegen Frauenhandel

ist ein informeller Zusammenschluss von rund 20 Organisationen, Verbänden und Beratungsstellen aus dem bayerischen Raum, vorwiegend aus dem kirchlichen Bereich, mit dem Ziel, gemeinsam – jeweils in Rückbindung an den eigenen Auftrag – Aufklärungsarbeit, Aktionen, Veranstaltungen und Kampagnen gegen den Frauenhandel durchzuführen.
www.gegen-frauenhandel.de



EINLADUNG

TAGUNGSHINWEISE

Anmeldung bitte per Antwortkarte, Fax +49(0)89 1258-469 oder E-Mail ref0207@hss.de unter Angabe des Veranstaltungstitels/Projektnummer 02/07/14/002 und Ihrer Adresse bis spätestens 10.10.2014. Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn Sie keine Absage erhalten. Bei Verhinderung bitten wir Sie – auch kurzfristig – um Nachricht. Eine Haftung bei An-/Rückreise sowie am Tagungsort kann von der Hanns-Seidel-Stiftung nicht übernommen werden.

Personenbezogene Daten werden nach Maßgabe des Bundesdatenschutzgesetzes (§ 28 Abs. 4 BDSG) behandelt.

ANMELDUNG / ORGANISATION

Simone Endres
Tel. +49(0)89 1258-215 | endres@hss.de

TAGUNGsort

Konferenzzentrum München
Lazarettstraße 33, 80636 München

Fachtagung

in Kooperation mit dem
Aktionsbündnis gegen Frauenhandel
und
Renovabis

Stopp dem Frauenhandel! Brennpunkt Osteuropa

17. Oktober 2014
Konferenzzentrum München
10.00 bis 16.45 Uhr

Vor zehn Jahren führten die Hanns-Seidel-Stiftung, das Aktionsbündnis gegen Frauenhandel und Renovabis die erste gemeinsame Fachtagung zum Thema Frauenhandel und Zwangsprostitution durch. Im Fokus stand dabei insbesondere der Handel mit osteuropäischen Frauen.

Vor zehn Jahren fand auch die sogenannte EU-Osterweiterung statt – inzwischen sind elf mittel-, ost- und südosteuropäische Länder Mitgliedsstaaten der Europäischen Union geworden. Unsere Fachtagung nimmt das Thema der Tagung von 2004 wörtlich auf und stellt die Frage, was in diesen zehn Jahren geschehen ist. Natürlich hat sich einiges getan im Feld des Frauenhandels und seiner Bekämpfung. Es gibt in vielen Herkunftsländern der Opfer – auch in Osteuropa – mehr Aufklärung über die Mechanismen des Menschenhandels, und auch in Deutschland ist die Sensibilität für diese Form der organisierten Kriminalität in letzter Zeit erfreulicherweise gestiegen.

Dennoch hat sich an den grundlegenden Mechanismen und Strukturen kaum etwas verändert. Hunderttausende Mädchen und junge Frauen werden Jahr für Jahr zu Opfern einer gigantischen Sexindustrie: skrupellose Menschenhändler kidnappen sie oder ködern sie mit falschen Jobversprechungen. Das Geschäft mit der „Handelsware“ blüht nach wie vor – und eine Vielzahl der Betroffenen stammt aus osteuropäischen Ländern, zum Beispiel aus Rumänien und Bulgarien.

Inzwischen scheint der politische Konsens bei uns gewachsen zu sein, dass die gesetzlichen Voraussetzungen in unserem Land geschaffen bzw. so verändert werden müssen, dass Frauenhandel wirkungsvoller bekämpft und die Opfer besser geschützt werden können. Es darf nicht dabei bleiben, dass Deutschland in Europa geradezu als ein „Eldorado der Zwangsprostitution“ gilt.

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten unterschiedlichster Fachbereiche wollen wir die Problemanzeige unserer ersten Fachtagung 2004 wieder aufnehmen und eine Zwischenbilanz zur Situation in Europa zehn Jahre nach der EU-Osterweiterung versuchen. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser
Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen,
Hanns-Seidel-Stiftung

Dr. Susanne Schmid
Referentin für Arbeit und Soziales,
Demographischen Wandel, Familie, Frauen und Senioren,
Hanns-Seidel-Stiftung

Burkhard Haneke
Renovabis-Geschäftsführer
Aktionsbündnis gegen Frauenhandel

FREITAG, 17. OKTOBER 2014

09.30 Uhr	Eintragung in die Anwesenheitsliste und Begrüßungskaffee	13.00 Uhr	Mittagspause
10.00 Uhr	Begrüßungen Prof. Ursula Männle Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung Burkhard Haneke Renovabis-Geschäftsführer Aktionsbündnis gegen Frauenhandel	14.00 Uhr	Die Bekämpfung von Frauenhandel als Herausforderung für die Justizpolitik Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL Bayerischer Staatsminister der Justiz
10.15 Uhr	Film-Clip von Klaus Wölfle Bayerisches Fernsehen	14.20 Uhr	Diskussion
10.30 Uhr	Politische Strategien gegen Menschenhandel in Mittel- und Südosteuropa: Versuch einer Zwischenbilanz 10 Jahre nach der EU-Osterweiterung Dr. Bärbel Heide Uhl Kordinatorin der europäischen NGO Initiative dataCT (data protection in anti-trafficking action)	15.00 Uhr	Statement zu den Projekterfahrungen der Hanns-Seidel-Stiftung Prof. Ursula Männle Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung
11.00 Uhr	Veränderung der Polizeiarbeit in den letzten zehn Jahren Uwe Dörnhöfer 1. Kriminalhauptkommissar im Polizeipräsidium München	15.15 Uhr	Ein Blick auf Besonderheiten im deutsch-tschechischen Grenzgebiet Cathrin Schauer Geschäftsführerin, Karo e.V.
11.30 Uhr	Diskussion	15.30 Uhr	Eine Stimme der Kirche(n) mit Blick auf Menschenwürde und Menschenrechte Bettina Nickel Stellv. Leiterin, Katholisches Büro Bayern
11.45 Uhr	Veränderungen in der Beratungstätigkeit Monika Cissek-Evans, JADWIGA Renate Hofmann, Solwodi	15.45 Uhr	Podiumsdiskussion Prof. Ursula Männle
12.15 Uhr	Veränderungen aus Sicht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge Ursula Gräfin Praschma Abteilungsleiterin Grundlagen des Asylverfahrens, Sicherheit Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	16.30 Uhr	Cathrin Schauer Bettina Nickel Nachmittagsmoderation: Wiltrud Huml Frauseelsorge, Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising
12.45 Uhr	Diskussion Vormittagsmoderation: Burkhard Haneke	16.45 Uhr	Schlusswort Monika Cissek-Evans, JADWIGA Ende der Veranstaltung
		Tagungsleitung:	Dr. Susanne Schmid Burkhard Haneke